

Gold: Verschnaufpause auf dem Weg zur Vierstelligkeit?

01.08.2007 | [Redaktion](#)

Insbesondere für die in Euro rechnenden "Gold-Bullen" war das Jahr bisher nicht sonderlich ertragsreich: Das "gelbe Metall" selbst verteuerte sich seit Anfang Januar gerade einmal um ein gutes halbes Prozent. Da aber gleichzeitig der US-Dollar gegenüber der Gemeinschaftswährung deutlich an Wert einbüßte, haben Euro-Anleger unterm Strich nichts verdient sondern eher sogar ein kleines Minus gemacht. Insofern kann es nicht wirklich verwundern, dass all die Experten, die bis vor kurzem noch einen vierstelligen Goldpreis bereits in absehbarer Zeit propagierten, mittlerweile verstummt sind. Aber hat das "Metall der Könige" tatsächlich fertig oder sehen wir gegenwärtig lediglich eine kleine Verschnaufpause vor dem nächsten großen Anstieg?

Dow/Gold Ratio spricht für Kurszuwächse

Zur Rechtfertigung ihrer Kursziele über 1.000 US-Dollar je Feinunze verweisen die "Dauer-Optimisten" gerne auf das so genannte Dow/Gold Ratio. Diese Kennzahl gibt an, wie viele Unzen Gold benötigt werden, um einmal den Dow Jones als Ganzes zu kaufen. Derzeit beträgt das Dow/Gold Ratio etwa 20. Im historischen Vergleich ist dieses Niveau eher hoch. Der Durchschnitt der letzten 100 Jahre liegt irgendwo im Bereich von zehn. Daraus könnte man schließen, dass entweder der Dow Jones massiv überbewertet oder Gold viel zu billig ist.

Sicherlich sind amerikanische Standard-Aktien nicht mehr spottbillig. Von einer maßlosen Überteuerung kann jedoch bei Kurs/Gewinn-Verhältnissen um die 20 keine Rede sein. Selbst bei einer deutlichen Abkühlung des Wirtschaftswachstums dürfte der Index daher nicht dauerhaft unter 10.000 Punkte fallen. Geht man nun davon aus, dass sich das Gold/Dow Ratio seinem historischen Durchschnitt von zehn annähert, hätten wir einen Goldpreis von mindestens 1.000 US-Dollar, beim momentanen Stand des Dow Jones sogar gut 1.300 US-Dollar. In der Theorie ist das zugegebenermaßen eine schöne Rechnung. Nur leider hat sie in der Praxis einen gewaltigen Haken.

Gold eigentlich völlig unnütz

Denn das "gelbe Metall" hat in den letzten Jahrzehnten nicht zuletzt auf Grund der Aufhebung des Goldstandards (Währungsdeckung durch Goldbestände) sukzessive an Bedeutung verloren. Heute ist das edle Metall - man muss es so krass sagen - im Gegensatz zu Silber, Platin oder Palladium eigentlich völlig nutzlos. 85 Prozent des Gesamtangebots gehen in die Schmuck-Industrie. Und mal ganz ehrlich: Braucht der Mensch Schmuck? Dieser Umstand macht es unwahrscheinlich, dass das Dow/Gold Ratio in Zukunft Werte wie in der ersten Hälfte des 20 Jahrhunderts annimmt (unter zehn). Unter Berücksichtigung der veränderten Ausgangsposition ist das Ratio mit 20 eigentlich bereits recht moderat.

Letztlich ist die Gold-Hausse der letzten Jahre wohl kaum mehr als eine Mode-Erscheinung. Das Produktionsdefizit ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass Länder wie Indien und arabische Staaten, in denen Gold traditionell einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert besitzt, zu immer mehr Wohlstand gelangten. Entsprechend locker saß der Geldbeutel beim Kauf von Goldschmuck. Doch damit ist es bereits seit längerem vorbei. Die vergangenen Monate haben deutlich gezeigt, dass die Nachfrage in Preisregionen von knapp 700 US-Dollar signifikant sinkt.

Lieber auf andere Edelmetalle setzen

Für uns sind daher die anderen Edelmetalle auf der "langen Seite" interessanter. Silber, Platin und Palladium werden hauptsächlich in der Industrie verwendet und sind daher erheblich unverzichtbarer als Gold. Zwar rechnen wir am Goldmarkt nicht mit großartigen Preiseinbrüchen. Dafür ist die Nachfrage in Regionen zwischen 600 und 650 US-Dollar (noch) zu robust. Einen raketenartigen Anstieg in Richtung 1.000 US-Dollar sehen wir jedoch in keiner Weise, zumal auch das Interesse der Investoren zurückgehen sollte, nachdem sie gemerkt haben, dass beim Gold die "Bäume" ebenfalls mitnichten "in den Himmel wachsen". 700 US-Dollar oder vielleicht knapp darüber sind nach unserer Einschätzung bis Jahresende das absolut "Höchste der Gefühle". Bei den anderen Edelmetallen können wir uns hingegen durchaus Preisanstiege zwischen zehn

und 20 Prozent bis Dezember vorstellen.

© Redaktionsteam Rohstoff-Express
Derivate Magazin (www.derivate-online.de)

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/1665--Gold--Verschnaufpause-auf-dem-Weg-zur-Vierstelligkeit.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).